

verbundenen Abhängigkeit und anderer Umstände allen äußerst unangenehm ist, und manche sogar mit einer Art Abscheu in die Anstalt gehen, so hat die Erfahrung den Vorteil dargetan, den es schafft, wenn man sie nicht warten läßt, sondern so schnell wie möglich abfertigt. Hieraus entspringt die unvermeidliche Notwendigkeit, daß immer zwei und manchmal drei Ärzte für einzelne Fälle vorhanden sind, die fast alle Tage vorkommen und zu manchen Zeiten regelmäßig wiederkehren, z. B. in den letzten Tagen jeder zweiten Woche.

Im Anfange des Jahres oder im Augenblicke, wo sie eingeschrieben wird, erhält jedes Mädchen eine Karte; diese enthält den Namen und mehrere Fächer; das eine davon ist bestimmt, gestempelt zu werden, das andere soll den Tag angeben, wo jede zweite Woche die Untersuchung stattgefunden hat.

Diese Karten haben mehrmals die Gestalt gewechselt. 1798, als die erste Einzeichnung der Dirnen stattfand, waren sie nichts als ein Viertel von einem alten Spielkartenblatt, worauf der Name des Mädchens und die Unterschrift dessen stand, der sie eingeschrieben hatte.

Das eigentlich sogenannte Blatt aber ist in Quart geschnitten und enthält, was auf der Karte steht, aber gestattet, Bemerkungen zu machen. Die Blätter gehen in alphabetischer Ordnung, bleiben in der Anstalt und können zwei Jahre benutzt werden.

Als ich von dem Einschreiben der Dirnen redete, sprach ich auch von dem kleinen Blatte, worauf nur stand, daß N. N. untersucht und gesund oder krank befunden worden wäre.

Bei den geduldeten Häusern wurden anfangs die Visiten alle Monate, späterhin alle 14 Tage gehalten, jetzt aber finden sie jede Woche einmal statt. Jeder Arzt der Anstalt hat zu dem Zweck sein angewiesenes Quartier, und um Abwesenheit zu verhüten, ist die Stunde, wo er kommt, bekannt gemacht; das Resultat der Visite wird auf einem besonderen Blatt eingetragen, das auf ebensoviel Kolonnen Namen und Wohnung der Besitzerin, die Zahl der ihr von der Polizei gestatteten Mädchen, den Namen der krank befundenen Mädchen, die Bezeichnung der Krankheit, den Namen der Angesteckten enthält und außerdem noch eine Kolonne zu Bemerkungen hat. Jedes Blatt wird dem Oberarzte zugestellt und dient sowohl zur Bescheinigung über die Genauigkeit im Dienste, wie über den Gesundheitszustand des